



Frohe Weihnachten

wünscht das Team
der SPÖ Ossiach!

Politik beginnt dort, wo Menschen zusammenhalten.

Als Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten ist es unser Ziel, das Leben in Ossiach leistbar, gerecht und lebenswert zu gestalten – vom Kindergartenplatz bis zur Pflege, vom leistbaren Wohnen bis zur Unterstützung in schwierigen Zeiten.

Denn Politik heißt für uns nicht, große Versprechen abzugeben, sondern konkrete Verbesserungen im Alltag zu schaffen – für alle Generationen, in jedem Lebensabschnitt und unabhängig vom Geldbörsel.

Gerade in Zeiten, in denen vieles teurer und unsicherer wird, braucht es eine Politik, die anpackt statt spaltet, die zuhört statt belehrt und die mit Hausverstand und Herz handelt.

Wir wollen Brücken bauen statt Gräben vertiefen und dort aktiv werden, wo Hilfe und Zusammenhalt gefragt sind – in unserer Gemeinde, in unseren Vereinen und in den vielen Begegnungen, die das Leben in Ossiach so besonders machen.

Gemeinschaft stärkt – im Alltag und im Herzen

Als SPÖ-Ossiach stehen wir für eine Gemeinde, in der niemand vergessen wird.

- Für Familien, die auf gute Kinderbetreuung und sichere Arbeitsbedingungen angewiesen sind.
- Für ältere Menschen, die ein würdevolles Leben im Alter verdienen.
- Für junge Menschen, die Chancen und Perspektiven brauchen, um ihre Zukunft hier gestalten zu können.
- Für alle, die sich engagieren, mitdenken und mithelfen – sei es im Ehrenamt, in der Nachbarschaft oder einfach durch ein offenes Ohr füreinander.

Das vergangene Jahr hat uns einmal mehr gezeigt, wie wichtig Zusammenhalt und Miteinander sind.

Viele Herausforderungen konnten

wir nur gemeinsam bewältigen – mit Engagement, Mut und Verantwortungsbewusstsein.

Gerade das macht Ossiach stark: die Menschen, die hier leben und füreinander da sind.

Weihnachten erinnert uns – worauf es wirklich ankommt

Menschlichkeit, Nähe und gegenseitige Unterstützung tragen uns nicht nur durch die Feiertage, sondern das ganze Jahr über. Sie sind das Fundament, auf dem wir als Gemeinschaft stehen – und das Fundament, auf dem sozialdemokratische Politik aufbaut.

In der stillen Zeit des Jahres möchten wir uns herzlich bei allen bedanken, die im Großen wie im Kleinen dazu

beitragen, dass Ossiach lebenswert bleibt.

Bei jenen, die sich ehrenamtlich engagieren, in Vereinen aktiv sind, Zeit schenken, zuhören, anpacken oder einfach für andere da sind.

Gemeinsam wollen wir auch im neuen Jahr daran arbeiten, dass Ossiach eine Gemeinde bleibt, in der Gerechtigkeit, Solidarität und Zusammenhalt keine Schlagworte sind, sondern gelebte Realität.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen und Ihren Familien ein frohes, friedliches Weihnachtsfest, erholsame Feiertage und ein gutes, gesundes neues Jahr voller Zuversicht, Vertrauen und gemeinsamer Stärke.

Das Team der SPÖ Ossiach





DEN ERFOLGSWEG GEMEINSAM GEHEN

Landeshauptmann Peter Kaiser über neue Chancen, vielversprechende Entwicklungen und seinen Weihnachtswunsch

Nach 27 Jahren Bauzeit geht Mitte Dezember die Koralmbahn in Betrieb. Sehr lange schon wird von den Chancen gesprochen, die damit für Kärnten einhergehen. Sind wir vorbereitet?

LH Peter Kaiser: Ja, wir setzen seit langem alles daran, das Zusammenrücken zweier Bundesländer gemeinsam optimal zu nutzen. Die Basis der Zusammenarbeit bilden die von mir initiierten gemeinsamen Regierungssitzungen von Kärnten und der Steiermark. Mit dem Technologiepark der in St. Paul entstehen wird, schaffen wir in unmittelbarer Nähe zur Koralmbahn hunderte Arbeitsplätze. Ein Theaterpaket mit jeweils zwei Produktionen an der Oper Graz und im Stadttheater Klagenfurt, das in beiden Richtungen kombinierbar ist, haben wir ebenfalls auf Schiene gebracht. In Gesprächen mit Infrastrukturminister Peter Hanke und dank des unermüdlichen Engagements der SPÖ-Bürgermeister aus dem Bezirk Völkermarkt ist es uns darüber hinaus gelungen, den Halt in Kühnsdorf zu sichern. Wir bekommen das dichteste Öffi-Netz das es in Kärnten jemals gab. Sie sehen also, hier hat sich schon einiges getan, und es wird noch viel passieren.

Aber auch abseits der Koralmbahn

hat Kärnten viel mehr zu bieten, als oftmals dargestellt wird.

Absolut richtig – und wir konzentrieren uns auch auf eine positive Weiterentwicklung. Wir haben 2025 über 1,3 Milliarden Euro in Bauprojekte investiert. Das sichert Arbeitsplätze, fördert die regionale Wertschöpfung und verbessert so die Lebensumgebung. Und wenn ich gerade von Arbeitsplätzen gesprochen habe, dann gibt es auch hier durchaus positives zu berichten. Die jüngsten Analysen zeigen, dass unser Arbeitsmarkt österreichweit die stabilste Entwicklung verzeichnet. Diese positiven Ergebnisse sind kein Zufall. Sie sind das Resultat einer engen und erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen der SPÖ-geführten Landesregierung, dem AMS Kärnten und den Sozialpartnern im Rahmen des Territorialen Beschäftigungspakts. Zahlreiche Programme – von Qualifizierungsmaßnahmen bis hin zu gezielten Förderungen – sichern Chancen für Arbeitsuchende und unterstützen gleichzeitig die Kärntner Betriebe beim Fachkräftebedarf.

Was tut die SPÖ um diese positiven Entwicklungen zu unterstützen?

Wir setzen uns für Bildungschancen, Umweltschutz, bessere Lebensbedingungen sowie für den sozialen Zusammenhalt und die Gerechtigkeit ein. Und wir tun alles,

um den Versäumnissen der Vorgänger-Bundesregierung, die die Inflation einfach durchrauschen hat lassen und damit für die hohen Energie-, Wohn- und Lebensmittelpreise verantwortlich ist, entgegenzuwirken und die Menschen in Kärnten zu unterstützen, beispielsweise mit der Wohnbeihilfe neu. Damit stärken wir unser Bundesland auch als attraktiven Lebens-, Arbeits- und Wirtschaftsstandort.

In wenigen Wochen ist Weihnachten. Wenn Sie einen Wunsch frei hätten, welcher wäre das?

Ich würde mir wünschen, dass die Menschen den Blick wieder mehr auf das Positive richten. Kärnten ist ein lebens- und lebenswertes Bundesland – das sagt nicht nur der Landeshauptmann Peter Kaiser, sondern das belegen zahlreiche Studien und Analysen. Wir sind die erste Generation, die wieder Entbehrungen und Verzicht erfährt. Das frustriert manchmal, und dennoch sollte uns gerade das dazu anspornen, die vielen Errungenschaften der vergangenen Jahre weiterzuentwickeln. Wir haben Kärnten vom Pannestreifen wieder auf die Überholspur gebracht – jetzt liegt es an uns, auf diesem Erfolgsweg zu bleiben. Und ich bin überzeugt davon, dass uns das gelingen wird.

Ossiach 2035 – Ein Rückblick in unsere gemeinsame Zukunft

Wir schreiben das Jahr 2025 – und blicken zehn Jahre nach vorne. Es ist 2035, und Ossiach hat sich zu einer der lebenswertesten und kinderfreundlichsten Gemeinden Kärntens entwickelt. Ein Ort, an dem Familien, Einheimische und Gäste gleichermaßen aufblühen – dank einer Politik, die auf Zusammenhalt, Gerechtigkeit und Menschlichkeit baut.

Nach den Gemeinderatswahlen 2027 begann in Ossiach eine neue Zeit. Die SPÖ-Ossiach setzte auf soziale Verantwortung, leistbares Leben und nachhaltige Entwicklung. Schritt für Schritt entstand daraus ein Ort, in dem sich alle Generationen wohlfühlen.

Heute, im Jahr 2035, ist Ossiach ein lebendiger Familien- und Tourismusort, in dem Natur, Sport und Kultur harmonisch zusammenwirken. Die Gemeinde hat ihre Landschaft bewahrt und zugleich neue Möglichkeiten geschaffen: Wanderwege, familienfreundliche Radstrecken im Tal und ein gut ausgebautes Mountainbike-Netz rund um den See laden Einheimische wie Gäste zu Bewegung in der Natur ein. Viele Bewohnerinnen und Bewohner sind selbst begeisterte Radfahrer und Wanderer geworden – sie organisieren Familientouren, leiten Gruppen und teilen ihre Begeisterung mit den Gästen.

Auch die Kultur ist in Ossiach neu erblüht. Das Stift Ossiach mit der Carinthischen Musikakademie (CMA) ist heute Zentrum eines vielfältigen Kulturlebens. Konzerte, Workshops und das Festival Carinthischer Sommer locken Menschen aus Kärnten und weit darüber hinaus an. Neu hinzugekommen sind kleinere Veranstaltungsreihen, die von Vereinen, Schulen und engagierten Bürgerinnen und Bürgern gestaltet werden – Kultur zum Mitmachen, nicht nur zum Zuschauen.

Der Ort hat gelernt, Natur zu schützen und trotzdem erlebbar zu machen.

Nachhaltige Mobilität, autofreie Zonen am See und grüne Begegnungsräume schaffen Lebensqualität – für Familien ebenso wie für Gäste. Junge Menschen finden Arbeit und Perspektive vor Ort, ältere fühlen sich gut eingebunden, Kinder wachsen sicher und frei auf.

So ist aus Ossiach ein Ort geworden, der Heimat und Urlaubsort zugleich ist – offen, herzlich und voller Leben. Ein Ort, in dem man nicht nur gut

wohnen, sondern auch gemeinsam Zukunft gestalten kann.

All das wurde möglich, weil sich Ossiach 2027 für eine Politik entschieden hat, die anpackt statt spaltet, zuhört statt belehrt und mit Herz und Hausverstand regiert.

Ossiach 2035 zeigt, was entsteht, wenn eine Gemeinde zusammenhält – und wenn Politik Menschlichkeit in den Mittelpunkt stellt.



Digitales Motiv erstellt mit künstlicher Intelligenz



Digitales Motiv erstellt mit künstlicher Intelligenz



Bildung - das Werkzeug für ein gutes Leben

Neo-Landesrat Peter Reichmann im Portrait: Über die Bedeutung von Bildung und Demokratie

Mit einem breiten Strahlen, viel Optimismus und noch viel mehr Enthusiasmus gelobte der ehemalige Präsidialleiter der Bildungsdirektion für Kärnten, Peter Reichmann, am 23. Oktober, als neugewählter Landesrat „die Verfassung und die Gesetze des Landes und des Bundes getreu zu beachten und seine Pflichten nach bestem Wissen und Gewissen zu erfüllen“. Naheliegend, dass ihm das Bildungsreferat übertragen wurde. Darüber hinaus ist er künftig für die Kinder- und Jugendhilfe, für die Jugend, Generationen und Senioren, für den Klima- Natur- und Umweltschutz, die Parke, die Abfallwirtschaft und das Wasserrecht zuständig.

Brennt für die Verantwortung

Wie sehr er für seine neue Verantwortung brennt wurde schon bei der Entscheidung zur Kandidatur klar. „Als unser Landespartei-vorsitzender Daniel Fellner mir die große Frage stellte, war in derselben Sekunde klar, dass ich unbedingt in die Politik will“, erinnert sich Reichmann. Was

ihn zu einem guten Bildungsreferenten macht? „Ich wurde schon in der Arbeiterkammer mit der Leitung der Abteilung für Bildung, Jugend und Kultur betraut. Gewachsen ist meine Expertise dann als Präsidialleiter in der Bildungsdirektion. Ich freue mich sehr, mein Wissen jetzt auch als Mitglied der Kärntner Landesregierung einsetzen zu dürfen. Es ist mein ehrliches Ziel, die vielen positiven Entwicklungen der vergangenen Jahre in diesem Bereich fortzuführen.“ Leuchtendes Beispiel ist für ihn das Projekt „MINTS Horizon“. Es zielt darauf ab, Kinder und Jugendliche für MINTS (Mathematics, Informatics, Natural Sciences, Technology und Sustainability) zu begeistern.

Bildung als Werkzeug

Dass Politik aber mehr als Verwalten ist, und den Mut zu Veränderungen erfordert ist ihm durchaus bewusst. „Die Herausforderungen sind heute ganz andere, als noch vor ein paar

Jahren. Ich verstehe die Bildung als einzige Möglichkeit, um die Menschen auf diese Herausforderungen vorzubereiten – ihnen die Chance zu geben, ein gutes Leben zu führen. Daher ist es mein erklärtes Ziel den

„Als unser Landespartei-vorsitzender Daniel Fellner mir die große Frage stellte, war in derselben Sekunde klar, dass ich unbedingt in die Politik will.“

LR Peter REICHMANN

Kärntnerinnen und Kärntnern mit einem maßgeschneiderten Bildungsangebot das entsprechende Werkzeug in die Hand zu geben“, so Reichmann. Die Anliegen und Wünsche der Kärntnerinnen

und Kärntner werde er bei all seinen politischen Handlungen immer in den Vordergrund stellen. Möglichkeiten dafür sieht er in seinen Referaten viele. Und dennoch gibt es EIN Projekt, das ihm am meisten am Herzen liegt. „Das ist die Demokratie an sich. Ich bin absolut überzeugt davon, dass man sich für sie und damit für die positive Entwicklung unserer Gesellschaft mit ganzem Herzen und vollem Engagement einsetzen muss. Ich freue mich, wenn mich auf diesem Weg möglichst viele Menschen begleiten!“

Der Kärntner Sanierungs-Euro – Energiesparen leicht gemacht

Ab 1. Jänner 2026 startet das Land Kärnten mit einem neuen Fördersystem, das Hausbesitzerinnen und Hausbesitzern richtig Freude machen soll: dem „Kärntner Sanierungs-Euro“. Dahinter steckt eine einfache Idee – wer sein Zuhause saniert und damit Energie spart, wird belohnt. Und das ganz unkompliziert.

Gerade jetzt, wo draußen der Frost an die Fenster klopft und man es sich in der warmen Stube gemütlich macht, ist der Gedanke an die damit verbundenen Heizkosten nicht weit. Mit gezielten Sanierungsmaßnahmen kann man sie deutlich senken – und damit auch den Wert und Bestand des Eigenheims erhöhen. Genau hier setzt der Kärntner Sanierungs-Euro an: Er hilft, Heizkosten zu senken, die Umwelt zu schonen und gleichzeitig den eigenen vier Wänden neuen Glanz zu verleihen.

„Sanieren heißt Zukunft gestalten“

Wohnbaureferentin LHStv.ⁱⁿ Gaby Schanig bringt es auf den Punkt:

„Energie, die wir gar nicht erst verbrauchen, ist die beste und günstigste. Jede Sanierung schützt das Klima, senkt die Heizkosten und sorgt für mehr Unabhängigkeit von Energieimporten.“

Auch Baukulturreferent LR Daniel Fellner sieht im Sanierungs-Euro weit mehr als nur eine finanzielle Unterstützung: „Baukultur ist kein Luxusprojekt, sondern eine Frage der Lebensqualität für alle. Wer bestehende Gebäude erhält, spart Ressourcen, schützt das Klima und bewahrt die Identität unserer Orte.“

Ob neue Fenster, bessere Dämmung oder eine moderne Heizung – das Land Kärnten fördert, was Energie spart und die Umwelt entlastet. Die neue Förderung errechnet sich ganz einfach: Ein Euro mal Energieeinsparung mal beheizte Fläche – fertig.

Und: Nicht nur Komplett-sanierungen, sondern auch Einzelmaßnahmen sind möglich. Wer also heuer die Fenster tauscht und nächstes Jahr das Dach dämmt, profitiert Schritt für Schritt.

Wer also im neuen Jahr an die Sanierung seines Eigenheims denkt, kann sich doppelt freuen: auf ein wärmeres, schöneres Zuhause und auf spürbare Förderungen. Oder, wie Schanig und Fellner gemeinsam sagen: „Wer sein Zuhause saniert, stärkt nicht nur das eigene Haus – sondern das ganze Land.“ Und wenn das kein guter Vorsatz fürs neue Jahr ist!

DER KÄRNTNER SANIERUNGS-EURO IM ÜBERBLICK

Start: 1. Jänner 2026

Förderprinzip:

$1 \text{ €} \times \text{Energieeinsparung (kWh/m}^2/\text{a)} \times \text{beheizte Fläche} = \text{Förderung}$

Beispiel:

Ein Haus mit 120 m² verbessert seinen Heizwärmebedarf um 50 kWh/m²/a →
 $1 \times 120 \times 50 = 6.000 \text{ Euro Förderung}$

Fördergrenzen:

- Maximal 120 m² bei Einfamilien- und 180 m² bei Zweifamilienhäusern (Ist das Haus größer, wird trotzdem gefördert – aber nur bis zu dieser Fläche)
- Mindestens 10 kWh/m²/a Energieeinsparung erforderlich

Boni:

- Energieeffizienz-Bonus: +5.000 € bei Verbesserung $\geq 110 \text{ kWh/m}^2/\text{a}$ auf $\leq 50 \text{ kWh/m}^2/\text{a}$
- Denkmalschutz-Bonus: +10 % der Basisförderung
- Energieausweis-Bonus: +500 € bei Vorlage von Bestands- und Fertigstellungsenergieausweis

Weitere Förderungen:

- Heizungstausch (fossil → erneuerbar): 3.000 € + 1.500 € Solarbonus
- Barrierefreies Wohnen: 50 % der Kosten, max. 40.000 €
- Altobjektkauf: bis zu 37.500 € Förderung

Antragstellung:

Online, nach Abschluss der Maßnahme – einfach, flexibel und digital.
Mit der Sanierung darf erst NACH dem 1. 1. 2026 begonnen werden!



Foto: Gleiss

Gesundheitsversorgung in Kärnten – sicher, wohnortnah und zukunftsfit

Gesundheitslandesrätin Beate Prettner zur Zukunft der ärztlichen Versorgung in Kärnten und zu einem neuen telemedizinischen Angebot über die Weihnachtsfeiertage.

Sie haben gemeinsam mit Partner:innen den Regionalen Strukturplan Gesundheit (RSG) 2030 vorgestellt. Was ist das Ziel?

Landesrätin Beate Prettner: Unser Ziel ist klar: Wir wollen sicherstellen, dass alle Kärntner:innen auch in Zukunft bestmöglich, modern und wohnortnah medizinisch versorgt werden – und zwar in allen Regionen. Kärnten altert schneller als andere Bundesländer – und genau darauf müssen wir reagieren. Mit dem RSG 2030 schaffen wir die Rahmenbedingungen für eine hochwertige Gesundheitsversorgung für alle Generationen – heute, morgen und übermorgen.

Immer wieder wird über Ärzt:innen-Mangel diskutiert. Wie ist die Situation in Kärnten?

Bis dato konnten alle Kassenstellen besetzt werden und derzeit gibt es in Kärnten ca. 260 Allgemeinmediziner:innen, 220 Fachärzt:innen und 170 Zahnärzt:innen mit Kassenvertrag. Damit die Menschen in Kärnten auch in Zukunft überall Zugang zu ärztlicher Primärversorgung haben, bleiben wir nicht stehen – im Gegenteil: Wir bauen vor allem im niedergelassenen Bereich weiter aus. Der RSG 2030 sieht fünf zusätzliche Facharzt-Kassenstellen vor, etwa in der Augenheilkunde, Inneren Medizin, Urologie, Psychiatrie und für Lungenkrankheiten.

Der Fokus liegt im neuen Plan auf dem niedergelassenen Bereich. Warum?

Weil dieser die erste Anlaufstelle für Menschen mit gesundheitlichen Problemen ist und eine umfassende Versorgung im niedergelassenen Bereich wesentlich für die Entlastung der Spitäler ist. Bis 2030 entstehen bis zu acht neue Ambulatorien – etwa für Diabetes, Urologie, Augen, Dermatologie oder Schmerzmedizin. In diesen Ambulatorien werden viele Leistungen, die

bisher nur in Krankenanstalten angeboten wurden, auch außerhalb der Spitäler erbracht werden. Ich bin überzeugt, dass dies zu kürzeren Wartezeiten führen wird. Besonders stolz bin ich auf die PVE, die wohnortnahen, multiprofessionellen Gesundheitszentren mit erweiterten Öffnungszeiten: Wir haben bereits fünf in Umsetzung – und bis 2030 sollen bis zu zehn weitere entstehen, von Spittal bis Wolfsberg.

Sie sprechen die Spitäler an. Welche Veränderungen wird es dort geben?

Wir setzen auf mehr Effizienz und klare Versorgungsaufträge für jedes Fondskrankenhaus. Das bedeutet: mehr Spezialisierung, mehr Kooperation – und damit mehr Qualität. Damit ist die Standortgarantie gewährleistet. Gleichzeitig erhöhen wir die ambulanten Behandlungsplätze und reduzieren moderat die stationären Betten – weil viele Behandlungen heute einfach nicht mehr einen Spitalsaufenthalt erfordern.

Digitalisierung wird im Gesundheitswesen immer wichtiger. Welche Rolle spielt sie in Kärnten?

Eine ganz zentrale! Wir entwickeln österreichweit die Gesundheitshotline 1450 weiter – ich darf aber bereits jetzt eine echte Kärntner Innovation als Pilotprojekt über die Feiertage ankündigen: Noch vor Weihnachten 2025 starten wir mit einer telemedizinischen Ordination über 1450.

Das ist ein erster großer Schritt in der digitalen Versorgung. Damit können Patient:innen über die Feiertage einfach und von zu Hause aus bei akuten Problemen – und nach Ersteinschätzung durch diplomiertes Pflegepersonal – ärztliche Beratung eines Tele-Allgemeinmediziners bzw. einer Tele-Allgemeinmedizinerin in Anspruch nehmen – auf Wunsch auch per Video.

Was ist Ihre zentrale Botschaft an die Kärntner:innen?

Dass sie sich auf unser Gesundheitssystem verlassen können. Kärnten hat eine flächendeckende, qualitativ hochwertige und wohnortnahe Versorgung – und wir arbeiten täglich daran, sie weiter zu verbessern. Der RSG 2030 ist unser Zukunftsprogramm, um genau das sicherzustellen.



SPÖ
KÄRNTEN

LR Daniel
FELLNER
SPÖ Kärnten
Landesparteivorsitzender

FROHE WEIHNACHTEN
und ein gesundes, neues Jahr 2026!